

SIMPEL ABER WIRKUNGSVOLL



Nicht alle Erfindungen sind gross und beeindruckend, manche sind eher klein, dafür aber umso praktischer. So ein Ding ist der Sparschäler des Schweizers Alfred Neweczeral.

Von Stefan Sigrist

Dabei war Neweczeral nicht der Allererste, wohl aber der Beste! Den ersten patentierten Sparschäler erfand nämlich kurz vor dem Schweizer der Deutsche Albert Deime und liess ihn sich 1936 patentieren. Sein Sparschäler hatte eine Längsklinge. Fast zeitgleich tüftelte Alfred Neweczeral in der Schweiz an einer ähnlichen Erfindung.

Alfred Neweczeral wurde als Nachkomme amerikanisch-böhmischer Einwanderer 1899 in Davos geboren. Er war Händler, Tüftler und später auch Unternehmer. 1931 kaufte er eine Stanzmaschine und richtete in Zürich eine Werkstatt ein. Zu der Zeit tüftelte er nebenbei an diversen Erfindungen rund um die Küche. Dabei erfand er auch den Sparschäler, mit dem er Furore machte. Denn sein Sparschäler hatte im Gegensatz zum Produkt der deutschen Konkurrenz eine querliegende, bewegliche Klinge, war sonst aus nur einem einzigen Stück Aluminium geformt und hatte einen kleinen Klingensfortsatz, mit dem man die Augen aus den Kartoffeln herausstechen konnte, ohne das Werkzeug zu wechseln.



Der Schweizer Sparschäler war so einfach und genial, dass er später in die Sammlung von Designklassikern aufgenommen wurde.

Querliegende, bewegliche Klinge

Der Erfinder meldete sein Patent 1936 in Deutschland an und erwarb 1947 internationale Patente für seinen Sparschäler. Neweczeral war aber nicht nur ein genialer Entwickler, in seiner Brust schlug auch ein Unternehmerherz. Deshalb organisierte er die Produktion und den Vertrieb seiner Erfindung selbst und das so erfolgreich, dass sie heute noch von seinem Enkel produziert wird. Alfred Neweczeral wurde nicht alt, er starb 1959 mit nur 60 Jahren.

Neweczeral taufte sein Modell «Rex». Das ist besonders humorvoll, weil das Werkzeug alles andere als prunkvoll war und eher einfach und spartanisch wirkte als königlich. Das Besondere an dem neu entwickelten Sparschäler war seine Klinge. Sie ist beweglich montiert und folgt so leicht den Konturen des Schälobjektes, z.B. einer knorrigen Kartoffel. Der Klinge gegenüber steht ein Abstandshalter, um die Schäldicke zu begrenzen. Es gibt auch Modelle, bei denen die Schältiefe durch Schrauben eingestellt werden kann. Mit der kurzen herausstehenden Zusatzklinge können schadhafte Stellen oder Kartoffelaugen entfernt werden. Der «Rex» kostet ca. 2 Franken und wird als Designobjekt in wenigen Arbeitsschritten aus Aluminium produziert. Er wird heute noch von der Zena AG millionenfach hergestellt und ist so überzeugend, dass er in Design-Ausstellungen

gen aufgenommen wurde und seit 2004 sogar die 15-Rappen-Briefmarke ziert.

Die Zena AG in Affoltern am Albis wird vom Enkel des Erfinders geführt. Heute werden neben dem Originalmodell noch andere Typen des Sparschälers gefertigt, z.B. solche mit Kunststoffgriffen. Der Sparschäler wird nach wie vor in die ganze Welt exportiert. In Europa kauft man den Sparschäler in den Benelux-Ländern, in England, Deutschland und Österreich. Aber auch in den USA, Israel, Australien, Neuseeland und in China schätzt man das Modell. Pro Jahr kommen zwei Millionen Sparschäler in den Verkauf, ein Drittel für den Binnenmarkt, zwei Drittel für den Export.

Kartoffelberge

Der Sparschäler «Rex» ist nicht nur bei Köchinnen beliebt, auch die Herren der Schöpfung schätzen den Küchenhelfer. Denn jeder, der in der Schweizer Armee Dienst leistete und dabei auch mal Küchendienst verrichtete, weiss, wie leicht das Schälen von Bergen von Kartoffeln mit dem Sparschäler gelingt. Auch Rübli lassen sich mit diesem Gerät ganz locker und unverkrampft von ihren Schalen befreien. Der «Kassensturz» wollte vor ein paar Jahren testen, welches der inzwischen erhältlichen Sparschäler Modellen am besten funktioniert und unterzog dafür die gängigsten Modelle einem harten Test. Alle Testpersonen schälten mit jedem Sparschäler Kartoffeln und beurteilten verschiedene Aspekte. Der Sparschäler «Rex» von Zena ging als Sieger hervor. Gutes Design überzeugt auch Jahrzehnte nach der Erfindung noch.